

sammenstellung dieser verschiedenen Versuchsreihen findet sich in „PFLÜGER's Archiv“ 1900, Bd. 82, S. 289ff.

BERTEL hat also nichts Neues gefunden, sondern nur in einem andern Fall meine Beobachtungen bestätigt. Nach dieser Klarlegung muss ich daran festhalten, dass mir allein die Priorität zusteht, in dem Endresultat der Einwirkung von Enzym auf Tyrosin die Homogentisinsäure zuerst erkannt zu haben, und dass die Veröffentlichung hierüber bereits in den Anfang des Jahres 1899 zurückdatiert.

14. U. Dammer: Normanbya F. v. Mueller.

Eingegangen am 12. Februar 1903.

Vor längerer Zeit erhielt ich von Herrn Prof. TREUB aus Buitenzorg eine Photographie einer Palme, welche als *Ptychosperma elegans* bezeichnet war. Da eine gute Abbildung dieser Art bisher nicht existierte, publizierte ich dieselbe in *Gardeners' Chronicle*, 1902, I, S. 21. Von Prof. BAILEY in Brisbane wurden dann Zweifel erhoben, dass diese Abbildung wirklich *Ptychosperma elegans* Bl. sei. Er war der Meinung, dass diese Abbildung, wenn überhaupt eine Queensland-Palme, die Black Palm, *Drymophloeus Normanbyi*, darstelle. Da ich nun von Buitenzorg Früchte der echten *Ptychosperma elegans* Bl. erhalten hatte, so musste hier wahrscheinlich eine Verwechslung vorliegen, und ich erbat mir von Buitenzorg Herbarmaterial von der Pflanze, von welcher ich Früchte als *Ptychosperma elegans* erhalten hatte und von der Pflanze, von der ich die als *Ptychosperma elegans* bezeichnete Photographie erhalten hatte. Dieses Herbarmaterial ist jetzt eingetroffen. Es ist bezeichnet als „*Ptychosperma elegans* Bl. II, J, 19“ und als „*Pinanga Smithii* hort. Melb. e Brisbane V, H, 1“. Das erstere ist unzweifelhaft die echte *Ptychosperma elegans* Bl. Dagegen ist *Pinanga Smithii* hort. Melb. e Brisbane, von der photographierten Pflanze stammend, nicht *Ptychosperma elegans* Bl., sondern die von F. VON MÜLLER zuerst als *Areca Normanbyi*, später als *Ptychosperma Normanbyi* beschriebene Pflanze.

Der Name *Pinanga Smithii* taucht in der Literatur zum ersten Male in den *Ann. Jard. Bot. Buitenzorg* I (1876), S. 154 auf. Hier sagt SCHEFFER: „Il y a quelques années que nous avons reçu ce palmier“ (nämlich *Ptychosperma elegans* Bl.) „du jardin botanique de Melbourne, sous le nom de *Pinanga Smithii*. Les plantes produisent maintenant des fleurs et des fruits, et elles concordent très-bien avec

les descriptions de MM. MARTIUS, WENDLAND et DRUDE et avec les planches, publiées par le premier. Les filaments ne sont pas infléchis dans le bouton et j'ai compté 25—30 étamines. Les sillons longitudinaux, propres aux graines, sont déjà visibles dans les ovules, même quand ceux-ci sont à peine fécondés.“ Aus diesen Angaben geht zur Evidenz hervor, dass SCHEFFER, der sich übrigens jahrelang mit Palmen beschäftigt hatte und sie sehr gut kannte, in der Tat eine echte *Ptychosperma* vor sich hatte, und ich zweifle keinen Augenblick, dass er von Melbourne als *Pinanga Smithii* die echte *Ptychosperma elegans* erhalten hatte.

Mittlerweile gelangte aber noch einmal nach Buitenzorg, und zwar, wie aus dem Etikett des an mich gesandten Herbarmateriales hervorgeht, diesmal aus Brisbane, *Pinanga Smithii* h. Melbourne. Diese Pflanze aber ist nicht *Ptychosperma elegans* Bl., sondern die von F. VON MÜLLER als *Ptychosperma Normanbyi* beschriebene Art.

F. VON MÜLLER ist über die generische Zugehörigkeit dieser Pflanze ja selbst in Zweifel gewesen. In den Fragmenten, Bd. VIII, S. 235, beschreibt er sie als *Areca Normanbyi* Hill et Müller, indem er sie richtig zu den Arecineen stellt, während sie nach seinem Citat W. HILL als *Cocos Normanbyi* (Report on the Brisbane Bot. Garden 1874, p. 6 ex MÜLLER l. c.) zu den Cocoineen gestellt hatte. Auch in der Flora australiensis VII, S. 142 ist die Pflanze noch als *Areca Normanbyi* aufgeführt. Später hat sie MÜLLER (Fragm. XI, S. 56ff.) zu *Ptychosperma* gezogen. Als Synonyme führt er unter anderen *Saguerus australasicus* Wendl. et Dr. in Linnaea XXXIX, S. 219 an, mit Unrecht meiner Ansicht nach, wenn die daselbst gegebene Bemerkung des Sammlers richtig ist: Caudex stolonifer, plantis juvenilibus e caudice primario ramosis. Auch die Beschreibung des Blattes dieser Art stimmt nicht voll mit der MÜLLER'schen Pflanze überein. In einer Schlussbemerkung sagt er (l. c. S. 57): Affinitas hancee palmam ducit hinc ad sectionem *Dictyosperma*, illinc ad generis divisionem *Actinorrhytim*; a *Ptychosperma Calapparia* novam nostram separavi jam filamentis abbreviatis, fructibus apice subito obtusatis et iterum protractis, albumine haud radiate interrupto. E legibus plurum monographorum illustrium *Ptychospermati Normanbyi* positio generis seorsa (tunc *Normanbya*) assignaretur; . . . nihilominus indagatore palmarum expertissimo BECCARI (Malesia I, 48—50) jam *Rhopaloblaste*, *Actinorrhytis*, *Dictyosperma*, *Archontophoenix* (concedente BENTHAMIO) atque *Loxococcus* (adnuente HOOKERIO) generi *Ptychospermati* iterum adducuntur.“

BENTHAM und HOOKER (Gen. pl. III, 893) haben die Vermutung ausgesprochen, dass die MÜLLER'sche *Ptychosperma Normanbyi* ein *Drymophloeus* sei, doch spricht dagegen ohne weiteres das ruminierete Albumen.

BECCARI hat in Ann. Jard. bot. Buitenz. II, S. 87—96 eine kri-

tische Übersicht über die Arten der Gattung *Ptychosperma* gegeben. Er sagt (l. c. S. 91) über unsere Pflanze: „La *Ptychosperma Normanbyi* ha i frutti con seme non solcato. Forse non va errato il Barone F. v. MUELLER (l. c.) proponendo per essa il nuovo genere *Normanbya*“ und (l. c. S. 127) „Nel Genera Plantarum (III, p. 892) sono supposte specie di *Drymophloeus*: la *Ptychosperma Normanbyi* F. v. M. e la *Kentiopsis divaricata* Brongn.“ Endlich (l. c. S. 171) im Register der in seiner Arbeit aufgeführten Palmen: „*Ptychosperma Normanbyi* F. v. M. = *Normanbya Muellieri* Becc. 91, 127.“

F. M. BAILEY beschreibt die Pflanze in seiner Queensland-Flora S. 1678 als *Drymophloeus Normanbyi* Benth. et Hooker. Leider sagt er bei der Beschreibung des Samens nichts über das Nährgewebe. In der Gattungsdiagnose gibt er an: „albumen equable“. Tatsächlich ist aber das Nährgewebe ruminiert und nicht gleichförmig. Im übrigen stimmt aber die Beschreibung mit der Pflanze überein.

DALLA TORRE und HARMS führen nach dem Vorgange von DRUDE *Normanbya* als Synonym von *Ptychosperma* Labill. auf.

Es kam mir nun noch darauf an, von BECCARI zu erfahren, warum er die Pflanze in eine besondere Gattung gebracht und mit einem besonderen Namen belegt hat. Auf eine dahin lautende Anfrage schrieb er mir: „Le genre *Normanbya* a été proposé par le Baron F. VON MÜLLER (Fragmenta XI, 56), et il diffère du *Ptychosperma* par la graine ronde non sillonnée longitudinalement. Je crois convenient de le retenir, sans cela il faudrait comprendre dans les *Ptychosperma* une foule d'autres espèces rapportées à des genres différents.“

Ausser aus Buitenzorg habe ich von der Pflanze noch kein Herbarmaterial gesehen. Es sind jedoch reife Früchte der Pflanze von Prof. VOLKENS aus Buitenzorg an den Königl. Botanischen Garten in Berlin geschickt worden, die zum Teil bereits gekeimt haben. Der bis jetzt am weitesten ausgebildete Sämling zeigt nun ein Merkmal, welches gar nicht mit den Merkmalen der Sämlinge jener Gattungen übereinstimmt, die in die Verwandtschaft von *Ptychosperma* gehören, nämlich ein ungeteiltes erstes Laubblatt. Die mir bisher bekannt gewordenen Sämlingspflanzen der Arten von *Ptychosperma* und der dieser Gattung nahe stehenden Arten haben sämtlich ein zweispaltiges erstes Laubblatt. Unter den altweltlichen Gattungen der Arecineen ist mir bisher ein einfaches, ungeteiltes erstes Laubblatt nur bei den Gattungen *Arenca*, *Didymosperma* und *Wallichia*, unter den neuweltlichen bei *Oreodoxa* bekannt geworden. Wenn damit auch keineswegs gesagt sein soll, dass *Normanbya* in die Verwandtschaft einer dieser Gattungen gehöre, so muss ich doch andererseits betonen, dass die Ausbildung der Jugendblätter bei den Palmen für die einzelnen Gattungen charakteristisch ist, dass für mich allein

schon dieser Umstand genügen würde, grosse Bedenken zu tragen, die Pflanze als eine *Ptychosperma* anzusprechen. Mir erscheint vielmehr diese Ausbildung des ersten Laubblattes als ein weiterer Beweis dafür, dass in der Tat die fragliche Pflanze einer eigenen Gattung angehört, für welche F. VON MÜLLER den Namen *Normanbya* vorgeschlagen hat.

Ehe ich nun zur Aufstellung der Gattungsdiagnose schreite, sehe ich mich noch genötigt, mit einigen Worten auf den Namen der Art einzugehen.

Der älteste Artnamen dieser Pflanze ist *Normanbyi*, welchen HILL gegeben hatte. Dieser Artnamen ist von FERDINAND VON MÜLLER beibehalten worden, als er die Pflanze zunächst zu *Areca*, dann zu *Ptychosperma* stellte. Leider hat MÜLLER versäumt, der Art auch einen Artnamen zu geben, als er seine Gattung *Normanbya* taufte. Ob er auch dann noch den bisherigen Artnamen beibehalten haben würde, erscheint mir sehr fraglich. Nach den in Kew geltenden Regeln brauchte er den Namen nicht beizubehalten, und wohl nur, um dem vorzubeugen, dass NORMANBY'S Namen später von der Pflanze getrennt werde, hat er der von ihm als neu vermuteten Gattung den Namen *Normanbya* beigelegt. Dass er die Geschmacklosigkeit begehen würde, trotzdem den Artnamen beizubehalten, ist wohl ausgeschlossen, vielmehr ist anzunehmen, dass er der Pflanze nun einen neuen Artnamen gegeben haben würde, wozu er nach den Kew-Regeln berechtigt war. Glücklicherweise ist mir BECCARI bei der Taufe der Art in der neuen Gattung zuvorgekommen, indem er sie *Normanbya Muellerei* genannt hat, so dass ich der Notwendigkeit überhoben bin, die unschöne Namenszusammenstellung zu geben, zu der mich die Berliner Regeln vielleicht zwingen würden. Es stände mir allerdings, da der Name *Normanbya* bisher noch ein nomen nudum ist, frei, der Gattung einen anderen Namen zu geben, so dass dann der ursprüngliche Artnamen erhalten bliebe. Ich sehe davon aber aus verschiedenen Gründen ab. Einmal ist es das Gerechtigkeitsgefühl, welches mich zwingt, den von MÜLLER vorgeschlagenen Namen beizubehalten. MÜLLER hatte bereits die Empfindung, dass hier eine neue Gattung vorliege, BECCARI aber hat deutlich den Unterschied erkannt und kurz erwähnt. Ich kann es als kein allzugrosses Verdienst ansehen, dass nun zufälligerweise gerade ich zu dem schon vorhandenen Namen, wie z. B. früher zu der von BOJER als neu erkannten *Hyphaene Shatan*, die Diagnose und Beschreibung gebe. Gerade bei den Palmen kommt leider der Fall sehr häufig vor, dass Namen für Pflanzen, die zum Teil schon lange gut bekannt sind, vorhanden sind, aber die Beschreibungen fehlen. Vor diesen nomen nudis der Palmen haben auch starre Anhänger der Berliner Regeln Halt gemacht und sie angenommen, so dass ich, der ich mich nicht

voll auf diesen Standpunkt zu stellen vermag, keine Veranlassung fühle, über jene hinauszugehen. Gerade das von den Anhängern des strengen Prioritätsprinzipes betonte Gerechtigkeitsgefühl zwingt mich, von der Berliner Regel abzuweichen. Ein anderer Grund für mein abweichendes Vorgehen ist der, dass ich die Synonymie nicht unnötig bereichern will. Das bisherige nomen nudum *Normanbya Muelleri* Becc. ist zwar nach den Berliner Regeln bisher noch nicht legalisiert und konnte bis jetzt noch ungestossen werden. Indem ich aber diese Wortverbindung aufnehme und die Diagnose gebe, legalisiere ich sie und überlasse es nun starreren Anhängern der Berliner Regeln, eine Namenszusammenstellung zu geben, welche mir widerstrebt. Da ich weiter oben bereits BECCARI's Begründung der Gattung *Normanbya* gegeben habe, bin ich zum Glück auch nicht dem Zwange ausgesetzt, meinen Namen hinter die BECCARI'sche Namenverbindung setzen zu müssen, sondern kann, wie es meinem Gerechtigkeitsgefühl entspricht, BECCARI als Autor beibehalten.

Normanbya F. von Mueller.

Flores monoici, dissite spiraliter dispositi; masculi solitarii vel gemini, sessiles, non immersi sepalis imbricatis petalis valvatis, staminibus 30—40. antheris filamentis aequilongis vel longioribus, ovarii rudimento conico stylo 3-lobato; foeminei in parte inferiore spicarum solitarii vel masculis singulis adstantes, sepalis petalisque imbricatis, staminodiis nullis, ovario ellipsoideo stigmatibus 3 sessilibus terminato, uniloculari, uniovulato, ovulo ex apice loculi pendulo; fructus magnus ovatoglobosus ex apice depresso-umbonatus, exocarpio carnoso, mesocarpio rigide fibroso, endocarpio osseolignoso; semen pericarpio conforme non sulcatum, non costatum, testa pertenuiter crustacea, albumine irregulariter ruminato, raphe a basi ad apicem seminis extendens ramis suis undique tenniter et ampliuscule reticulari-areolatis testae impressa; embryo basilaris. — Foliorum segmenta fasciculato-conferta, apice lacera. Folium primum integrum petiolatum.

Normanbya F. v. Muell. in *Fragmenta Phytographiae Australiae*, vol. XI, p. 57; BECCARI in *Ann. Jard. Bot. Buitenzorg* II, p. 91. — Patria: Australia.

Normanbya Muelleri Beccari l. c. p. 171. Syn.: *Cocos Normanbyi* W. Hill, Report 1874, p. 6. *Areca Normanbyi* F. v. Muell., *Fragm.* VIII, p. 235; Benth. et Muell., *Fl. Austral.* VII, p. 142. *Ptychosperma Normanbyi* F. v. Muell., *Fragm.* XI, p. 53—57. *Drymophloeus Normanbyi* Benth. et Hook., *Gen. Pl.* III, p. 893; BAILEY, *Queensland Flora* p. 1678. *Pinanga Smithii* h. Buitenzorg non h. Melb. *Ptychosperma elegans* U. D. (non Bl.) in *Gardeners' Chronicle* 1902, I p. 21, fig. 7, excepta descriptione.

Ad descriptionem cl. F. V. MUELLER, l. c. XI, p. 56--57, paucum addendum vel emendandum. Stigmata floris foeninei expansa sessilia in fructu aucta non decidua. Folium primum petiolatum, integrum ovali-lanceolatum permagnum. — Habitat: Ad flumen Daintree River, W. HILL, E. FITZALAN; in GOOLD's Island, Dallachy (ex MUELLER). — Nom. vern.: Black-Palm.

15. Hans Winkler: Über regenerative Sprossbildung auf den Blättern von *Torenia asiatica* L.

Mit zwei Holzschnittfiguren.

Eingegangen am 16. Februar 1903.

Im weiteren Verlauf meiner Regenerations-Studien erwies es sich als notwendig, das Verhalten isolierter Blätter einer ausgedehnten und eingehenden Untersuchung zu unterziehen. Über die wesentlichen Ergebnisse soll später im Zusammenhange berichtet werden. Vorderhand möchte ich nur einen Fall seiner besonderen Wichtigkeit wegen herausgreifen.

Er betrifft *Torenia asiatica* L. Die Laubblätter dieser Scrophulariacee sind an Warmhaus-Exemplaren im ausgewachsenen Zustande etwa 4 cm lang, wovon $1-1\frac{1}{2}$ cm auf den Stiel kommen. Die Spreite ist annähernd elliptisch geformt, vorn zugespitzt und am Rande gekerbt, ihre Rippen haben typisch fiedernervigen Verlauf. Der Mittelnerv verläuft gradlinig vom Blattgrunde bis zur Spitze, er ist die unmittelbare Fortsetzung des Hauptbündels im Blattstiel. Die Seitenrippen zweigen unter ziemlich spitzem Winkel vom Hauptstamme ab; ihre Anordnung entspricht bei manchen Blättern der Anordnung der Blättchen an einem paarig gefiederten Blatte, bei anderen der Blättchenstellung eines abwechselnd gefiederten Blattes. An der Unterseite springen die Nerven erster und zweiter Ordnung über die Oberfläche der Lamina hervor, während sich oberseits die Blattfläche zwischen den Seitenrippen leicht emporwölbt, so dass die stärkeren Nerven im Grunde flacher Rinnen verlaufen.

Der Blattstiel hat einen abgerundet-dreieckigen Umriss, er trägt zwei schmale Flügel, die in annähernd gleichmässiger Höhe von unten bis oben verlaufen und die sich unmittelbar in den Spreitengrund fortsetzen. Auf dem Querschnitte des Stieles finden sich drei Gefässbündel. Das eine, grösste, verläuft zentral und setzt den Hauptnerven der Spreite nach unten fort. Von den beiden anderen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Dammer Udo Karl Lebrecht

Artikel/Article: [Normanbya F. v. Mueller. 91-96](#)